

RESIDENZBOTE

Das exklusive Journal der Hanse-Residenz in Lübeck.

Mit Residenz-
Veranstaltungskalender



Oh je, du fröhliche –
Weihnachten anders als alle Jahre

**Fünf Jahre Partnerschaft
mit der Sparkasse zu Lübeck**


Hanse-Residenz

LÜBECK

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Thomas Werdin
Geschäftsführer
der Hanse-Residenz

lange haben wir überlegt, ob es dieses Jahr eine Weihnachtsausgabe des Boten geben sollte. Wir haben uns schließlich dafür entschieden, weil gerade unser Haus mit der Pandemie professionell umgegangen ist und der Weihnachtsbote ein weiteres Stück Normalität für Sie als Leser und unsere Bewohner darstellen soll.

Es geht mit 2020 sicherlich ein denkwürdiges und schwieriges Jahr zur Neige. Neben all den schrecklichen persönlichen Verlusten, die viele Menschen weltweit durch die Pandemie erlitten haben und noch weiterhin erleiden, haben wir doch auch viele neue Aspekte des privaten und gesellschaftlichen Lebens kennengelernt. Es gibt seit Corona doch noch mehr im Leben als „schneller, höher, weiter und mehr“: Ein Lächeln (auch wenn es nur unter der Maske vorscheint), ein Miteinander, aber vor allem ein solidarisches Rücksicht-Nehmen auf Ältere und Geschwächte. Deshalb an dieser Stelle und stellvertretend für viele unserer Bewohner auch ein herzliches Dankeschön an Sie - der Sie eine Maske tragen, vielleicht nicht in den Urlaub gefahren sind und sich kulturelle Gruppen-Erlebnisse „verkniffen“ haben. Toll, dass Sie das Wohl Ihrer Mitmenschen über Ihre individuelle Selbstverwirklichung gestellt haben!

Zum Schluss grüßen wir Sie mit der Hoffnung auf eine normaleres Neues Jahr, in dem Sie dann hoffentlich gesund wieder zu Ihren liebgewonnenen Annehmlichkeiten zurückkehren werden – ohne jedoch den Blick auf das Gemeinwohl zu vergessen.

Ihr Thomas Werdin

Titelthema

- 6 Oh je, du fröhliche
Weihnachten anders als alle Jahre

Veranstaltungen und Kultur

- 4 Veranstaltungen und Events
in der Hanse-Residenz

Lübeck

- 10 Fünf Jahre Partnerschaft mit
der Sparkasse zu Lübeck -
Ein Resümee mit dem Vorstandsvorsitzen-
den Frank Schumacher

Aus der Residenz

- 8 „Hoffentlich muss ich nie auf
die Pflege!“
- 14 Vegetarische Köstlichkeiten rund um
den Kürbis
- 15 Was kommt da eigentlich noch?
- 16 Auf zu neuen Ufern:
Christina Katzbach

Rätselhaft

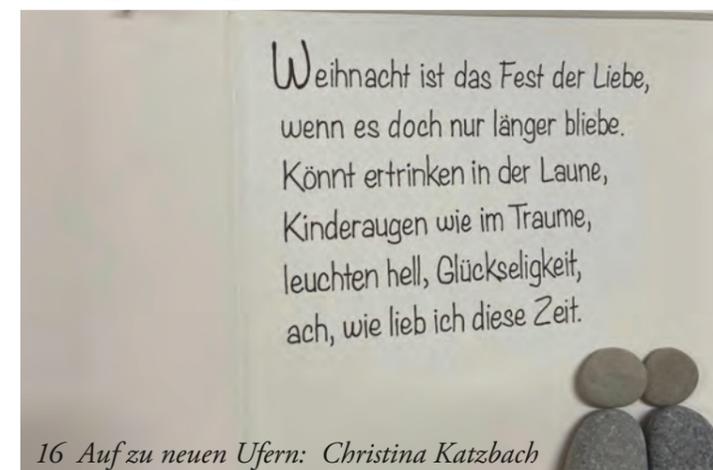
- 23 Original und Fälschung –
Finden Sie fünf Fehler



6 Oh je, du fröhliche



10 Eigentümer Sparkasse zu Lübeck



16 Auf zu neuen Ufern: Christina Katzbach

Impressum

Herausgeber
Hanse-Residenz Lübeck GmbH
Eschenburgstraße 39, 23568 Lübeck
Telefon 0451 - 37030
direktion@hanse-residenz.de
www.hanseresidenz.de

V. i. S. d. P.
Die Direktion der Hanse-Residenz Lübeck GmbH

Redaktion
Hanse-Residenz | Birgit Kubasch
Hanse-Residenz | Thomas Werdin
Christina Katzbach – freie Journalistin

Grafik & Druck
SCHIPPLICK + WINKLER PRINTMEDIEN GmbH

Fotos:
Cover: © Hanse-Residenz | Christina Katzbach CK
Sonstige: © Christina Katzbach CK, © Olaf Malzahn ©Travemünde-Lübeck Tourismus
© Hanse-Residenz | Birgit Kubasch BK



Birgit Kubasch



Christina Katzbach

Veranstaltungen und Events in der Hanse-Residenz

In eigener Sache

Seit März diesen Jahres lehrt uns ein Virus, geschätzte Rituale, Veranstaltungen, Begegnungen immer wieder neu zu organisieren, zu stornieren oder im kleineren Format zu denken. Daher möchten wir auf unserer Veranstaltungsseite zunächst einmal nur die im Januar 2021 geplanten Veranstaltungen bekannt geben – wer unser Monatsprogramm erhält, erfährt Konkretes. Inwieweit aber wieder Gäste an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, lässt sich immer nur kurzfristig festlegen und unter Tel 0451/37030 bei der Rezeption erfragen.



Januar

Sa., 09.01.2021, 17.00 Uhr **Schwungvoll ins Neue Jahr!**
Mit einem schwungvollen Programm aus klassischen Jazzstandards, Swing-Highlights und anderen Evergreens, die „in die Beine gehen“, werden Nikolai Juretzka am Piano und Akós Hoffmann an der Klarinette das Jahr 2021 musikalisch begrüßen.

Eintritt: 15,00 € / für Gäste 17,50 € (inkl. 1 Glas Sekt)

Mi., 13.01.2021, 16.00 Uhr **„Europäische Kostbarkeiten der Klavierliteratur“ mit Yu-Ya Huang**
Es gibt von diesen Kostbarkeiten in der europäischen Klavierliteratur so unendlich viele! Aber nehmen wir sie auch immer als solche wahr? Wohl kaum, denn nicht nur besondere Ruhe zum Konzerthören gehören dazu, sondern auch das Wissen und Fragen... Diesen Gedanken folgend, bringt die Pianistin Yu-Ya Huang Werke von Bach, Bartok, Brahms und Rautavaara zu Gehör und macht allein in dieser Auswahl die Vielfalt europäischer Klaviermusik hör- und nachvollziehbar – ergänzt und aufschließend durch die Einführungen in die jeweiligen Stücke. So werden Gemeinsamkeiten bewusster und vor allem die prägenden Besonderheiten – seien es die Merkmale der unterschiedlichen Tänze in einer Suite von Bach im Kontrast zu Tänzen von Bartok, sei es die auffallend neue Tonsprache, die Brahms in seinem Spätwerk fand oder die des finnischen Komponisten Rautavaara in seiner beeindruckend schönen und traditionsbewussten Klaviersonate.

Beitrag für den Förderverein der MH Lübeck: 10 €

Januar

Fr., 29.01.2021, 18.00 Uhr **Solo-Theaterabend mit Hajo Mans - Elvis - Sinatra-Abend**
Am 26. März 1960 kam es zum ersten gemeinsamen Auftritt der beiden grundverschiedenen Superstars Frank Sinatra und Elvis Presley in der legendären Timex Show. Wir werden Zeuge, wie die Beiden vor ihrem Auftritt in der Garderobe über sich, den Anderen und das Leben im Allgemeinen reden und sinnieren, es fast zum Eklat kommt. Wir erleben, wie sie es trotz aller Verschiedenheit und Rivalität dennoch schaffen, am Ende ein Duett zu singen und dabei ungetrübte Harmonie zu demonstrieren! Ein Blick tief in das Seelenleben der beiden Protagonisten!

Eintritt: 13,00 € / für Gäste 15,50 €



Oh je, du fröhliche

Weihnachten anders als alle Jahre

Jetzt ist er da, der Dezember. Zuverlässig und gewohnt beschließt der 12. Monat das Jahr, vertraut erscheint die frühe Dämmerung, bekannt die kalte Luft. Es beginnt die Zeit der Engel, der Sterne, Kerzen, Plätzchen, der Freunde und Familie. Weihnachten, das Lieblingsfest vieler Menschen, rückt immer näher und die ersten Türchen im Kalender sind schon geöffnet. Weihnachten, bekannt, beliebt, besinnlich - und in diesem Jahr doch ganz anders.

Corona, fast schon ein Schimpfwort, kommt uns in diesen Zeiten in die Quere. Man darf nicht wie man möchte, man muss, was man nicht immer will. Weihnachtsmärkte, Gottesdienste, Familie, Freundeskreis, vieles findet gar nicht oder nur reduziert statt. Kontaktverbot statt Nähe, Einschränkungen statt Freiraum. Was zum Schutz der Menschen dienen soll, verlangt ihnen gleichzeitig eine Menge ab. Neue Regeln bestimmen unseren Alltag, fast möchte man den Hirten in der heimischen Krippe reflexhaft einen kleinen Mundschutz anlegen.

Was macht diese Zeit mit uns? Auf jeden Fall stimmt sie nachdenklich. Vielleicht sind wir sogar besinnlicher denn je. In einer Zeit des Verzichts wird das Selbstverständliche wieder sichtbar. Wir besinnen uns auf das Wesentliche, auf die Menschen, die uns am Herzen liegen. Ein gutes Miteinander, Familie und Freunde. Unsere Lieben sind uns in diesem Jahr besonders nahe, weil wir Ihnen nicht nah sein dürfen. Der Grund dafür ist der Schutz aller, damit wir gesund und munter auch den Dezember 2021 zusammen verbringen können.

Hoffentlich dann wieder auf dem Weihnachtsmarkt, im Restaurant, zum Adventsbasar und großen Kaffeetrinken mit allen Freunden und der ganzen Familie. Mit Umarmungen, gemeinsamen Weihnachtsliedern und Gottesdiensten. Das fröhliche Lachen nicht versteckt hinter einem Mundschutz, es duftet nach Plätzchen statt Desinfektion. Es gilt, tief durchzuatmen und nach vorne zu schauen. Auf ein trotzdem besinnliches und frohes Weihnachtsfest, das uns mit Sicherheit noch lange in Erinnerung bleiben wird - als eben ein ganz besonderes. *CK*



„Hoffentlich muss ich nie auf die Pflege!“

So lautet ein oft gehörter Satz, wenn ich mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern spreche, die in ihren Appartements im betreuten Wohnen leben. Das ist zunächst ja einmal absolut verständlich und nachvollziehbar, ist doch ein vorübergehender oder dauerhafter Aufenthalt in einem unserer 36 vollstationären Pflegezimmer immer mit einer akuten oder dauerhaften Verschlechterung des geistigen oder körperlichen Befindens verknüpft. Wer aber am eigenen Leib erfahren hat, wie ihm die engmaschige und persönliche Betreuung durch Kolleginnen und Kollegen der Pflege, Beschäftigungs- und Physiotherapie „auf die Beine geholfen hat“, ist voll des Lobes.



„Es ist fast ein Wunder, dass ich nun seit Oktober dieses Jahres selbständig in einem schönen Appartement wohnen kann“, sagt Ian Thomson, der im Dezember 2019 ein Pflegezimmer bezog, als Liegendtransport mit einer sehr schlechten Prognose zu uns ins Haus kam. „Ich konnte weder alleine aufstehen, noch mich waschen oder anziehen, es war schrecklich, ich konnte nur denken“, sagt der gebürtige Brite. „Meine Frau war mit dieser Situation, mit der Angst um mich, sehr belastet. Ich war heilfroh, dass sie ab 1.4.2020 schon einmal ein Appartement in der Hanse-Residenz beziehen konnte, hilfreich unterstützt von Freunden und Mitarbeitern des Hauses. Zwar fiel ihr Einzug gerade in den strengen Lockdown, sodass wir uns 14

Tage nicht sehen, sondern nur telefonieren konnten, aber die Zeit ging ja Gott sei Dank auch vorüber.“ Mein Blick schweift auf die umliegenden Bücher, auf Filmsammlungen und CDs. Ian Thomson sitzt am Laptop und arbeitet gerade an einem Vortrag über Lübeck, den er - sobald die Corona-Bedingungen es möglich machen - im Pflegebereich halten will, so wie er schon einige andere Vorträge u.a. über seine Heimat Devon gestaltet hat.

„Ich möchte meine große Hochachtung für die Pflegemitarbeiter und -mitarbeiterinnen der Hanse-Residenz aussprechen! Mein Eindruck ist, dass sie weit über das normale Maß hinaus ‚Aufbauarbeit‘

leisten, ermutigen, sich über jeden kleinen Fortschritt zu freuen, im besten Sinne also Hilfe zur Selbsthilfe! Und ohne die Physiotherapeutin Frau Glas hätte ich es nicht geschafft. Man muss natürlich selbst wollen“, ergänzt Ian Thomson verschmitzt lächelnd. „Wir haben auch viel Spaß gehabt, manchmal habe ich das Pflegepersonal im Scherz angeraunt, Wortspiele gemacht, was mir als Engländer wohl im Blut liegt. Trotz des großen Arbeitspensums auf so einer Pflegestation war immer auch Zeit für ein Schwätzchen. Auch das trug sicherlich zu meiner Genesung bei!“ Und Ian Thomson hat den Vergleich, da er nach seinem Krankenhausaufenthalt zunächst zur Kurzzeitpflege in einer anderen Pflegeeinrichtung aufgenommen wurde.

Den wohl längsten Pflegeaufenthalt mit Rückkehr ins Appartement hat Klaus Aeffke hinter sich, dessen unbeirrbarer, beharrlicher Wille, wieder in seine wunderschöne Wohnung zurückzukehren, auch das Pflegepersonal tief beeindruckt hat. Über ein Jahr dauerte der lange Weg der Genesung, bis ein selbstständiger Alltag in der Wohnung mit Hilfe durch den ambulanten Dienst wieder denkbar war. „Rückblickend kann ich nur sagen, dass die Freundlichkeit des Pflegepersonals, das mir so manches Mal die Wünsche schon von den Lippen las, bevor ich sie aussprechen konnte, unglaublich beeindruckt hat. Nach vielen Krankenhausaufenthalten habe ich weiß Gott einen Eindruck davon, dass es auch anders sein kann. Ich habe so viel Gutes erfahren und konnte doch nichts zurückgeben“, resümiert Klaus Aeffke heute. „Unbedingt muss ich auch meinen Mitbewohner Herrn Andresen erwähnen, der mich jeden Tag besucht hat, mich auf sanfter, aber bestimmter Weise gefordert hat. Auch jetzt sehen wir uns regelmäßig und spielen zusammen Skat. Ich bin so froh, hier im Haus leben zu können, wo alles nah beieinanderliegt!“ Klaus Aeffkes Kraft und Ausdauer haben auch

das Pflegepersonal sehr beeindruckt, das diesen lebenswürdigen Patienten nur ungern gehen ließ. Aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestation ist es das schönste Ergebnis, wenn ihre Arbeit „überflüssig“ geworden ist!



*Warten auf den „dritten Mann“:
(v.l.n.r.) Hans Andresen und Klaus Aeffke*

Auch wenn bei Bewohnerinnen und Bewohnern aufgrund nachlassender Kräfte oder weil regelmäßig Hilfe in der Nacht benötigt wird, ein Wechsel von ambulanter Betreuung zu vollstationärer ansteht, also der Wechsel vom Appartement in die Pflegestation, ist dies verständlicherweise zunächst ein großer Schritt. Daher bieten wir – sofern es möglich ist – an, einmal für 14 Tage das Leben auf der Pflegestation auszuprobieren. So kann man fühlen und erleben, wie anders es als in der eigenen Wohnung ist. Unsere Beobachtung ist, dass sich zumeist alle zuvor geäußerten Ängste und Bedenken - durch Bewohner und Angehörige gleichermaßen – in Luft auflösen. Zwar ist das Pflegezimmer in der Regel deutlich kleiner als die bisherige Wohnung, aber in dieser Lebenssituation spielen solche äußeren Gegebenheiten eine immer geringere Rolle. Ausschlaggebend wird das Gefühl, aufgehoben und gut versorgt zu sein, sehr viel mehr Kontakte durch Pflegekräfte und Beschäftigungspersonal und viele schöne kleine Veranstaltungen nah bei zu haben. So etwas lässt sich nicht denken, sondern nur fühlen! BK

Fünf Jahre Partnerschaft mit der Sparkasse zu Lübeck –

Ein Resümee mit dem Vorstandsvorsitzenden Frank Schumacher

Seit 1998 gibt es die Hanse-Residenz in Lübeck in der Eschenburgstraße 39. Damals gegründet und aufgebaut unter der Führung von Peter und Christine Albrecht, hat das Haus den Standard eines 4- bis 5-Sterne Hotels erreicht und ist das Zuhause von rund 200 Bewohnern. 2016 veränderte sich die Eigentümerstruktur. Der langjährige Besitzer aus Königswinter suchte nach 18 Jahren einen Nachfolger, dem er die Hanse-Residenz in guter Gewissheit übergeben könne.

Fünf Jahre ist es nun her, dass das Haus mit der Sparkasse zu Lübeck AG und dem Bauunternehmer Schütt neue Besitzer fand. Was war der Beweggrund, als neuer Eigentümer anzutreten, wie hoch waren die Erwartungen und was hat sich in den vergangenen Jahren getan?

Frank Schumacher, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse zu Lübeck AG, hat sich mit uns getroffen und einen Blick in Vergangenheit und Zukunft geworfen.



ReBo.: Herr Schumacher, im Juni 2016 haben Sie, gemeinsam mit der Firma Schütt, die große Torte bei der Pressekonferenz zur neuen Eigentümerschaft in der Hanse-Residenz angeschnitten. Ein gemeinsamer Start in ein neues Projekt, erzählen Sie uns, wie ist es damals zu diesem Schritt gekommen ist?

F.S.: Das mache ich sehr gerne. Ich erinnere mich gut an die Zeit, in der die Europäische Zentralbank das Thema „Zinsen“ immer weiter Richtung Null geführt hat. Je konsequenter diese Richtung, desto deutlicher wurde die Tatsache, dass unser Geschäft sich verändern musste. Aus der Marge, aus der Zinsspanne leben, das würde mit der Zeit immer schwieriger werden. Vor diesem Hintergrund haben wir damals gewusst, dass neue Geschäftsfelder erschlossen werden wollen, in dem wir vom Zinsgeschäft weg dennoch Erträge für die Sparkasse generieren können. Ein Umdenken musste stattfinden. Durch unsere jahrelange Expertise im Immobilienbereich war es naheliegend, dass die

Sparkasse beginnt, nicht nur als Kreditgeber, sondern auch als Investor und Eigentümer in Erscheinung zu treten. In genau dieser Zeit fand die Ansprache durch Thomas Werdin an mich statt. Die Hanse-Residenz suche einen neuen Eigentümer, dem bisherigen Inhaber, der Familie Albrecht, läge eine regionale und hanseatische Lösung am Herzen. Das alles hat nicht nur auf den ersten Blick gepasst, in einer Vielzahl von intensiven Gesprächen haben wir gemeinsam Ideen entwickelt, die letztendlich zur heutigen Struktur geführt haben. Im Schulterschluss mit Jan-Friedrich Schütt der Firma Schütt Baugesellschaft haben wir letztendlich die Verträge unterzeichnet und stehen heute als Lübecker Lösung und Eigentümer hinter der Hanse-Residenz.

ReBo.: Wenn Sie die Hanse-Residenz beschreiben, welche Worte finden Sie?

F.S.: Diese Frage kann ich aus zwei Perspektiven beantworten, sowohl kaufmännisch als auch emotional. Grundsätzlich bin ich nach wie vor froh über den Kaufentschluss vor fünf Jahren. Das Haus ist voll vermietet, die Wartelisten sind gefüllt, die Stimmung unter den Bewohnern und Mitarbeitern ist positiv und freundlich - gerade in der Coronazeit ein tolles Zeugnis. Thomas Werdin ist als Geschäftsführer immer zu 100% im Einsatz und Ansprechpartner für alle Herausforderungen, die er sicher meistert. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt und tauschen uns über Aktuelles aus. Wenn ich das Bauchgefühl frage, sind die Antworten ähnlich. Die Residenz empfängt ihre Bewohner und Besucher immer sehr freundlich, professionell und in hochwertigem Ambiente. Das Portfolio des Hauses umfasst eine Vielzahl von Dienstleistungen und Services, der Küchenchef führt das Restaurant exzellent und lässt es an nichts fehlen. Ein Ort und Haus, in dem man sich wohl und sicher fühlt.



Genauso fühle ich mich nach wie vor mit der Investition.

ReBo.: Haben Sie dieses neue Geschäftsmodell nach dem erfolgreichen Pilotprojekt an anderer Stelle ausgeweitet?

F.S.: Ja, das haben wir. Wir gucken positiv in die Zukunft. Ganz grundsätzlich ist der Immobilienbereich in unserem Haus sehr stark. Wir sind mit Abstand der Marktführer im Bereich Wohnimmobilien und ganz aktuell von der Zeitschrift „Capital“ als bester Makler bundesweit ausgezeichnet worden. Das macht uns stolz und noch mehr zu einem guten Partner für Menschen, die einen Einzug in die Hanse-Residenz erwägen. Häufig gehört ein Eigenheim zu den vielen Dingen, um deren Verbleib es sich zu kümmern gilt, da sind wir gerne Ansprechpartner.

ReBo.: Die derzeitige Coronasituation betrifft alle Menschen, alle Branchen. Wie sind Sie mit Blick auf die Hanse-Residenz damit umgegangen?

F.S.: Corona ist ein Schock für uns alle gewesen. Die Schublade mit Erfahrungswerten und Fahrplänen für solcherlei Krisen war nicht vorhanden, wir haben auf Hochtouren gearbeitet, Wege und Möglichkeiten überlegt, wie es weitergehen kann. Mit Herrn Werdin habe ich telefoniert und meine Hilfe angeboten, war beruhigt zu hören, wie ruhig und bestimmt er das Haus auch in dieser neuen Situation leitet. Frei nach Goethe „Wer besitzt, der muss gerüstet sein“ gehört nun gerade eine Seniorenresidenz zu den Bereichen, die in Coronazeiten mit besonderer Bedacht und Vorsicht geführt werden müssen. Die Firma Schütt hat umgehend zwei große Kartons mit Mundschutzen in die Eschenburgstraße gebracht, um zu helfen. Keiner weiß genau,

wohin die Reise gehen wird, wann immer wir unterstützen können, wir sind da.

ReBo.: Wie findet die Hanse-Residenz in der Sparkasse zu Lübeck statt?

F.S.: Wir leben diese Partnerschaft. Der Residenz-Bote liegt in allen 10 Geschäftsstellen aus und auch im Private Banking Bereich sind unsere Mitarbeiter motiviert, die Residenz als mögliches Domizil für die Zukunft im Blick zu haben und darüber zu informieren. Weiterhin sind wir als Sparkasse immer mal wieder zu Infogesprächen oder Vorträgen in der Hanse-Residenz. Persönliche Präsenz ist uns wichtig, leider in der jetzigen Zeit nur eingeschränkt möglich.

ReBo.: Gibt es spezielle Angebote für Senioren bei Ihnen, vielleicht sogar in Folge der neuen Eigentümerstruktur?

F.S.: Für das Kundenklientel der Best Ager greift häufig das Konzept des Private Banking. Dort stellen sich die Kollegen individuell auf alle Bedürfnisse der Kunden ein, viel oder wenig Risiko in der Geldanlage, Aktien oder nicht, welches Konzept passt auf den Einzelnen? Grundsätzlich verstehen wir uns absolut als Netzwerkpartner. Das bedeutet auch, dass wir aktuell auf Situationen reagieren können, wenn ein neuer Bedarf entsteht. Durch den direkten Kontakt zu Thomas Werdin besteht hier eine hohe Transparenz und wir sind gerne bereit, individuelle Konzepte und Lösungen umzusetzen, sollte sich ein Ansatz ergeben.

ReBo: Das klingt alles so, als seien Sie sehr zufrieden mit der jetzt schon fünfjährigen Partnerschaft und Zusammenarbeit.

F.S.: Die Hanse-Residenz ist für uns nicht nur ein Investment, in dem es um Rentabilität, Verzinsung und Rendite geht. Es ist für uns wirklich eine Herzensangelegenheit, auch für mich persönlich. Ich bin Lokalpatriot, habe bereits meine Ausbildung bei der Sparkasse abgeschlossen. Herr Albrecht hat vom ersten Moment des Kennenlernens an deutlich gemacht, dass ihm an einer Lübecker Lösung für die Residenz liegt. Die Nachhaltigkeit, das Lokale und Zuverlässige war ihm sehr wichtig, die hanseatische Art des Miteinanders in jedem Bereich, das alles lag ihm am Herzen. Und jetzt, nach einem halben Jahrzehnt, können wir sagen: Ja, das ist genau so gekommen und soll auch so weitergehen! Die Sparkasse zu Lübeck ist fest in unserer schönen Hansestadt verankert und das seit mehr als zweihundert Jahren. Wir sind gut für Lübeck und die Menschen, die in dieser Stadt leben. Wir

sind mit der Investition in die Hanse-Residenz neue Wege gegangen, um den wechselnden Gegebenheiten im Finanzmarkt angemessen zu begegnen. Gleiches bieten wir natürlich auch unseren Kunden an. So geht es beispielsweise in der aktuellen Falschspareerkampagne um Wertverlust bei Spareinlagen und die gezielten Möglichkeiten im Wertpapierbereich, diesem erfolgreich entgegenzuwirken.

ReBo: Das klingt interessant und erfolgversprechend.

F.S.: Das ist es auch. Sehr gern stehen unsere Beraterinnen und Berater unseren Kundinnen und Kunden hierzu, aber auch für alle anderen Fragen rund um das Thema Finanzdienstleistung, zur Verfügung. CK





Hokkaido-Kürbis-Shooter



Kürbisstrudel an Wasabi-Mascarpone und Parmesanhippe

Vegetarische Köstlichkeiten rund um den Kürbis

Wenn Serviceleiterin Heike Hillmann und Küchensouschef Lars Goffing einen besonderen Kaminabend aushecken, ist der Zuspruch immer groß! So genossen am 21.10.2020 13 Gäste im herbstlich - stimmungsvoll dekorierten Kaminzimmer ein vegetarisches Drei-Gang-Menü vom Feinsten. Dabei treffen drei Aspekte besonders glücklich zusammen, die einen genussreichen Abend zaubern: die Neugier auf Seiten der Bewohner, die Lust, etwas Besonderes zu kochen bei Lars Goffing und die Freude bei Heike Hillmann, einen kleinen festlichen Rahmen zu gestalten. Wie sehr das gerade auch in Corona-Zeiten, in denen weit und breit öffentliche Restaurants schließen müssen, wertgeschätzt wird, war auch beim „Gänseabend“ im November zu spüren, der aufgrund des großen Interesses gleich zweimal stattfand - natürlich mit gebührendem Abstand! BK



Kürbis-Crème-Brûlée mit Schokoladensegel und Baklava

Was kommt da eigentlich noch?

„Die Zeit macht nur vor dem Teufel halt, denn er wird niemals alt, die Hölle wird nicht kalt ...“, sang einst Barry Ryan. Wir anderen aber müssen uns - so oder so - mit dem Älterwerden und dem Altsein auseinandersetzen, es leben. Eine Fülle von z.T. sehr klugen Büchern mögen uns Begleiter sein, wie etwa Silvia Bovenschen: „Älter werden“, die philosophische Betrachtung von Wilhelm Schmidt: „Gelassenheit – Was wir gewinnen, wenn wir älter werden“ oder die kritische Betrachtung von Joachim Fuchsberger: „Altwerden ist nichts für Feiglinge“. Als Residenzberaterin in der Hanse-Residenz Lübeck habe ich in Gesprächen mit Angehörigen, Interessenten und Bewohnern über die Jahre hin eine breite Palette von Sorgen und Ängsten, von vielen guten Entscheidungen, von Wegen aus der Einsamkeit in die Gemeinschaft und von zu späten, unfreiwilligen Wechseln in einen Alterssitz erlebt. Hiermit möchte ich gern einige grundsätzliche Gedanken und Erfahrungen weitergeben.

Es gab und gibt in unserem Hause die Reiselustigen, die Aktiven, die sich ehrenamtlich engagieren, an vielen Veranstaltungen teilnehmen und sich „mitreißen“ lassen. Sie haben sich frühzeitig – manchmal unter dem Diktat einer vorübergehenden Erkrankung – für das Leben in einer Residenz entschlossen und sich rechtzeitig von Haus und Hof getrennt. Ich erlebe diese Bewohner als glückliche, sehr erfüllte Menschen, die mir stets ein Vorbild sind! Den Ratschlag vieler Ärzte und auch der Medien, solange wie möglich in den gewohnten Lebensverhältnissen zu bleiben, halte ich für riskant,

denn viele Menschen vereinsamen zu Hause – das ist ein schleichender Prozess. Natürlich kann ich alles um mich herum mit Putzfrau, Einkaufsdienst, Gärtner etc. regeln. Aber ich komme z. B. nicht mehr raus zu Kulturveranstaltungen, alle Wege sind beschwerlich, also lasse ich es lieber. Aus diesem Arrangement heraus in einer akuten Gesundheitskrise in eine Seniorenresidenz zu wechseln, übersteigt dann oft die körperlichen und geistigen Kräfte. Da rate ich bisweilen auch ab, diesen Schritt noch zu machen. Einen (zu) alten Baum verpflanzt man nicht.

Wer nicht grundsätzlich gegen einen Wechsel in eine Seniorenresidenz ist, dem rate ich, seine eigene Situation einmal wirklich kritisch unter die Lupe zu nehmen und sich folgende Fragen zu stellen: Wie oft bin ich allein? Wünsche ich mir Gesellschaft? Nutze ich mein Haus und meinen Garten wirklich noch? Welche Gefühle habe ich, wenn ich an den Winter denke? Wie möchte ich in den nächsten Jahren leben? Habe ich Angst vor der Zukunft? Dies kann ein erster Schritt sein, aktiv sein Leben auch im Alter in die Hand zu nehmen und nicht darauf zu vertrauen, dass es schon irgendwie weitergehen wird ...

Solche Fragen können auch mit Kindern oder Freunden diskutiert werden, wobei ich festgestellt habe, dass Gleichaltrige z.T. auch als Bremser wirken, weil sie in derselben Situation stecken; ich empfehle, das Gespräch mit Kindern oder jüngeren Bekannten zu suchen, was sie davon halten, sich umzuorientieren. Die längst erwachsenen Kinder trauen sich nämlich sehr häufig nicht, das

Thema anzuschieben, fühlen sich aber gleichwohl verantwortlich und sind voller Sorge um die Eltern, um Mutter oder Vater. Sie sind erleichtert, wenn von den Eltern selbst das „Zukunftsgespräch“ angeregt wird! Häufig sind sie dann auch diejenigen, die den ersten Kontakt knüpfen und einen gemeinsamen Besichtigungstermin machen. Das finde ich immer sehr schön, denn es geht nicht um Bevormundung, sondern um das Wohl der Eltern!

Wer durch eine Besichtigung noch nicht genug für seine eigenen Entscheidungen gesehen, erlebt und gefühlt hat, sollte einmal eine Woche bei uns zur

Probe wohnen in einer unserer Gästewohnungen und die Atmosphäre des Hauses in Ruhe auf sich wirken lassen. Erst dann weiß man, ob's passt!

„Es ist keine Strafe hier zu wohnen“, pflege ich gern zu sagen. Wer auch die letzten Jahre seines Lebens selbstbestimmt in Angriff nimmt und plant, sich auf Neues einlässt, die Erleichterungen schätzt und sich die Freude an schönen Veranstaltungen und Begegnungen bewahrt, lebt zufriedener und in einem Gefühl des Aufgehobenseins. In Italien sagt man, ein Abend mit Freunden am Tisch verlängere das Leben um ein Jahr. *BK*

Auf zu neuen Ufern: Christina Katzbach

Seit gut fünf Jahren ist Christina Katzbach als freie Journalistin für den Residenz-Boten in Lübeck unterwegs und füllt unser Magazin mit Beiträgen und Artikeln aus der Hansestadt. Nach insgesamt 18 Ausgaben mit tollen Beiträgen über die Lübecker Theaterlandschaft, über interessante Spaziergänge oder Ausflugsmöglichkeiten usw. verabschiedet sich Christina Katzbach nun mit dieser Ausgabe vom Residenz-Boten, um neue Wege als selbstständige Kunsthandwerkerin zu gehen. In einem Gespräch nimmt sie uns mit in ihre neue Selbstständigkeit.



ReBo.: Frau Katzbach, Sie kommen eigentlich aus dem Marketing, haben lange beim Radio und die letzten Jahre als Journalistin für den Residenz-Boten gearbeitet. Jetzt haben sie Ihr Kunsthandwerk „hansestein“ gegründet und gehen damit ganz neue Wege. Wie ist es dazu gekommen?

C.K.: Mit hansestein vereinen sich für mich zwei meiner Leidenschaften. Zum einen hat mein Herz schon immer für Handwerkliches geschlagen. Nach

getaner Arbeit ein fertiges Produkt in den Händen zu halten, begeistert mich. Gleichzeitig mag ich den Kontakt zu anderen Menschen.

ReBo: Was verbirgt sich hinter Ihrem Firmennamen?

C.K.: Bei hansestein gibt es handgemachte und individuelle Steinbilder für Menschen, deren Herz für Emotionales und Natur schlägt. Im Mittelpunkt meiner Motive stehen kleine Steinfiguren, die auf

Hölzern sitzen. Jede Figur sieht anders aus, durch verschiedene Größen entsteht das Bild von Kindern und Erwachsenen, einer Familie, einem Liebespaar. Der Bildhintergrund wird mit Farben, Sprüchen oder Versen untermalt, die situationsbezogen sind. Unser Leben ist angefüllt mit Anlässen, zu denen wir Geschenke und Mitbringsel suchen. Gern außergewöhnlich, gern persönlich. Liebe, Familie und Freundschaft sind immer aktuell, Taufgeschenke, Hochzeiten, Muttertage, Geburten - die Motive, mit denen ich arbeite, werden bei jeder Bestellung individuell angefertigt. Es ist toll, wenn der persönliche Rahmen dem Kunden so viel Freude macht.

ReBo.: Sind Steinbilder Ihre eigenen Idee?

C.K.: Nein, solche Bilder gibt es schon länger. Es gibt einige kreative Menschen in Deutschland, die Kunst dieser Art anbieten, alle haben ihren eigenen Stil. 2016 haben die Lübecker Nachrichten sogar ihren Gründerpreis in dem Bereich verliehen: Kristin Theißen hat damals den Sprung in die Selbständigkeit gewagt und wird bis heute dafür belohnt. Sie ist ein wirklicher Herzensmensch und steht mir auf meinem Weg zur Seite. Ich finde es toll, wenn sich Menschen innerhalb einer Branche stützen und helfen, statt neidisch oder missgünstig zu sein.

ReBo.: War es denn ein „steiniger Weg“ in die Selbstständigkeit?

CK: Keine Steine, die nicht aus dem Weg zu schaffen waren. Natürlich gibt es bei einer Firmengründung immer viel zu bedenken, Neues zu lernen. Es gilt, eine vernünftige Website zu erstellen, Texte müssen geschrieben, Termine mit Anwälten, Steuerberatern und Banken wahrgenommen werden. Ich habe mich überall gut aufgehoben gefühlt, nette Menschen kennengelernt, die mir gerne weitergeholfen haben. Lustigerweise heißt der mir empfohlene Bankberater bei der Sparkasse mit Nachnamen „Stein“, das habe ich gleich mal als gutes Omen gewertet. Heute bin ich stolz, mit meiner eigenen Website und einer geschützten Marke meine Bilder in dem Onlineshop www.hansestein.de anbieten zu können. Bis heute gibt es rund 30 Motive, Tendenz steigend.

Auf dem hausinternen Adventsbasar der Hanse-Residenz am 1.12.2020 hat Christina Katzbach ihre Steinbilder, die viel Interesse fanden, erstmals auch „live“ präsentiert. *BK*

hansestein®
(St-)eingerahmtes für jeden Anlass
Melanchthonstraße 2
23568 Lübeck

Telefon: 0176 64 21 65 17
Mail: bilder@hansestein.de
Web: www.hansestein.de



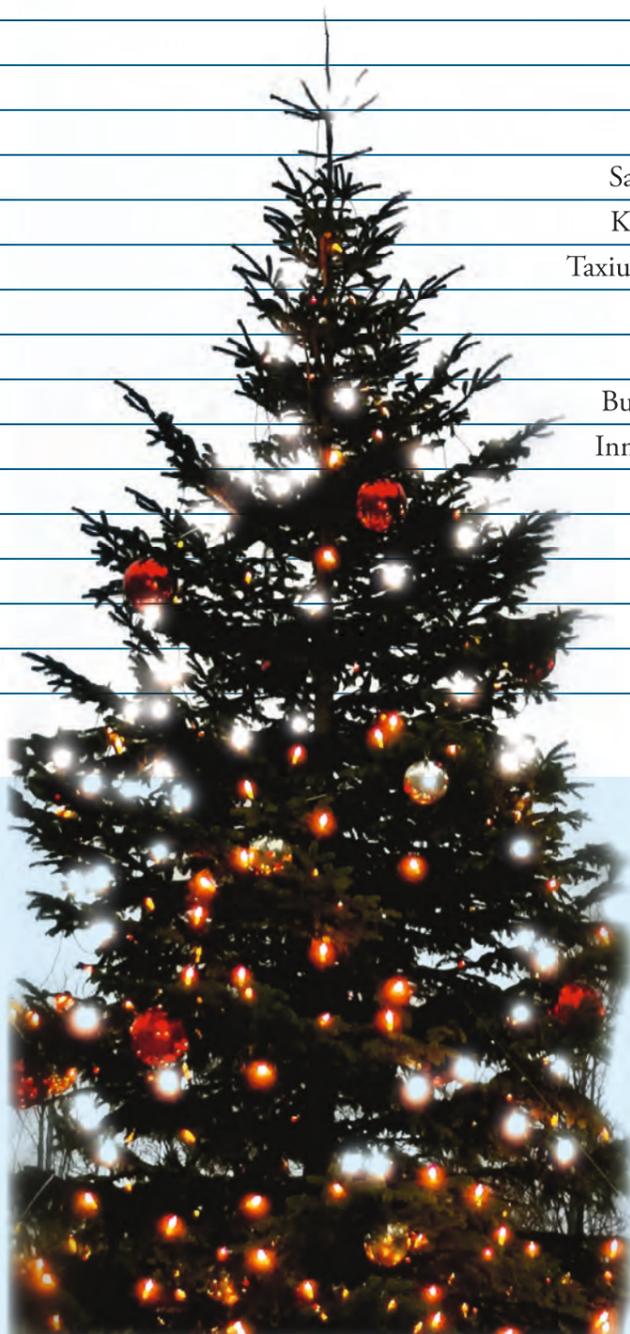
Die Partner unserer Residenz-Card*



Partner	Branchen
Beauty Insel	Kosmetik
Buddenbrook Apotheke	Apotheke
Friseur Susann Prüßmann	Friseur
Hans Frick Herrenausstatter	Mode
Heinrich Longuet Umzugsspedition GmbH & Co KG	Umzugsunternehmen
Hörgeräte Hermanns	Hörgeräte
Klaus Lehmkuhl Malerfachbetrieb	Maler
Kohlmarktapotheke	Apotheke
Klindwort Apotheken	Apotheke
Klindwort Sanitätshaus Filiale Gaida	Sanitätsbedarf
Küchen Ambiente Lübeck GmbH	Küchenstudio
Lübecker Funktaxen	Taxiunternehmen
Otto Heick – Bau- und Möbeltischlerei	Tischlerei
Pfiff Möbel GmbH	Möbel
Prosa – Der Buchladen	Buchhandlung
Raumausstatter Trage	Innenausstatter
Röhl Optik	Optiker
SITZEN ... und mehr	Möbel
Sparkasse zu Lübeck AG	Finanzen
Stern-Floristik	Blumen
Vorteile in der Hanse-Residenz Lübeck	

*Änderungen möglich.

Wie in jedem Jahr haben auch in diesem Jahr die Mitarbeiter der Haustechnik, Carlos Caixas und Bernd Raygrotzki, 4 kleinere und einen großen Weihnachtsbaum aufgestellt und geschmückt, damit jeder Bewohner aus seinem Appartement einen leuchtenden Baum vor Augen hat!



Original und Fälschung – finden Sie fünf Fehler!

Nachdenken über Weihnachten

Was mag der kleine Engel wohl angesichts des diesjährigen Weihnachtsfestes denken? Gewiss hält er die Freude, sich auch über kleine Dinge freuen zu können, für eine besondere Gabe ... BK

In das untere rechte Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Kreisen Sie diese für unser Gewinnspiel deutlich sichtbar ein. Schneiden Sie die Bilder danach aus und senden Sie diese mit komplettem Namen und Ihrer Adresse an die **Hanse-Residenz Lübeck**, Eschenburgstr. 39, 23568 Lübeck. Mit der Teilnahme an diesem Rätsel können Sie die nebenstehenden Kulturgutscheine für Veranstaltungen in unserem Hause gewinnen sowie Gutscheine für ein Kaffeetrinken im Hanse-Restaurant.

Einsendeschluss ist der 28.02.2021. Es gilt der Poststempel. Die Gewinner werden von uns informiert.



- 1. Preis** 4 Freikarten für Veranstaltungen Ihrer Wahl in der Hanse-Residenz und 4 Kaffeegutscheine zur Einlösung in unserem Hanse-Restaurant
- 2. Preis** 2 x 2 Freikarten für Veranstaltungshighlights Ihrer Wahl
- 3. Preis** 1 x 2 Freikarten für ein Veranstaltungshighlight Ihrer Wahl



Bitte mit Postkarte auf der Rückseite an der gepunkteten Linie ausschneiden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Hanse-Residenz sind nicht zur Teilnahme berechtigt.

Jahnstraße – wo einst Lübecks ältester Sportplatz lag ...

...befindet sich heute noch ein Gedenkstein, und zwar auf dem Grundstück der Staatsanwaltschaft, Travemünder Allee 9. Aus sächsischem Granit von einem unbekanntem Steinmetz behauen, trägt der Stein die Inschrift: „Am 23. April 1817 wurde an dieser Stätte nach Jahns Angaben und Lehre der 1. Turnplatz in Lübeck errichtet“. Die Jahreszahlen

1865 und 1883 erinnern an zwei Lübecker Turnerfeste. Die kurze Jahnstraße verbindet die Eschenburgstraße mit der Travemünder Allee. Bereits 1870/71 pflanzte man 8 Stieleichen, die sich mittlerweile zu großen Bäumen entwickelt haben, Friedrich Ludwig Jahn zum Gedächtnis und benannte die Verbindungsstraße 1872 nach ihm. *BK*



Bitte senden Sie mir Informationen zur Hanse-Residenz zu.

Bitte rufen Sie mich zur Terminvereinbarung an.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Bitte freimachen,
falls Marke
zur Hand!


Hanse-Residenz

LÜBECK

Hanse-Residenz Lübeck GmbH

Eschenburgstraße 39
23568 Lübeck



**Hanse-Residenz Lübeck
GmbH**

Telefon 04 51 - 370 30
direktion@hanse-residenz.de
www.hanse-residenz.de